

für die

Literatur des Auslandes.

N^o 7.

Berlin, Montag den 16. Januar

1843.

Sibirien.

Der Baikalsee und das Sibirische Teplig.^{*)}

Am 25. Mai^{**)} Morgens 5 Uhr verließ ich Irkuzk, welches auf dem Vorsprunge eines Berges ziemlich malerisch liegt, und nahm meinen Weg zum Baikalsee auf der sogenannten See-Straße, welche unweit der Barriere der Stadt, mit dem Terrain gegen den Baikalsee zu, allmählig den Irkuzk auf der Südseite umgebenden, Krestowskaja Gora, d. h. Kreuzberg, hinaufsteigt, auf welchem der Friedhof mit seinen drei steinernen Kirchen einen sehr schönen Anblick darbietet.

Weiter südlich von diesem Friedhofe ist die Anhöhe mit niedrigen Birken- und Fichten-Wäldern bedeckt, welche von großem Einfluß auf die Fruchtbarkeit und Rasse im Frühjahr und Herbst sind. Mit geringer Mühe würde man jedoch diese Gegend in Felder oder Wiesen verwandeln und dadurch der Stadt den großen Vortheil einer gesünderen und besseren Lage verschaffen können.

Kaum hat man das Reichthum der Stadt überschritten, so tritt man in hügelige, von Gestrüpp und Quellen durchschnittene Felder und Wiesen, während man rechter Hand in der Niederung die von Inseln übersäete, klare Angarä erblickt: eine Gegend, die, ihrer reizenden Lage wegen, im Sommer die Haupt-Promenade der Bewohner von Irkuzk ist.

Zehn Werst^{***)} weiter liegt das Dorf Bolschaja Raswodnaja, hart am Ufer der Angarä. Hier ist aber auch schon die Gränze des durch die Macht der Industrie in dem guten Boden hervorgebrachten Zauberkreises. Je weiter man von hier gegen den Baikalsee vorgeht, desto wilder und unfreundlicher wird die Natur. Der Weg führt durch sumpfiges, zum Anbau nicht geeignetes Terrain, und längs desselben ziehen sich, links der Straße, mit Nadelholz-Waldungen bedeckte Berge, von denen eine Menge von Bächen und Quellen zur Angarä herabfließen, welche an der Seite der Straße dem Baikalsee zufließen, indem ihre blauen Wogen den Fuß der jenseitigen, waldigen, steil zu ihr herabfallenden Berge bespülen, so daß ihr linkes Ufer von Irkuzk bis zum Baikalsee völlig unbewohnt ist.

Zwölf Werst weiter, am Flüsschen Talza, erreicht man eine Glashütte, wo gleichzeitig auch Porzellan- und Fayence-Geschirr, so wie Soldaten-Zuch, letzteres aber nur in sehr geringen Quantitäten, gefertigt wird. Die Proben von dem hier gefertigten Porzellan waren ausgezeichnet gut; das Glas dagegen, sowohl das weiße als auch das grüne, nur von mittlerer Güte. In jener Gegend aber, wo man Porzellan, Fayence und Glas nur aus der Hauptstadt oder von der Messe zu Narkarjev^{†)} beziehen kann, müßte eine Fabrik den Besitzer sehr bald zum reichen Manne machen, sobald er, nach Verhältnis der ihm zu Gebote stehenden Mittel und Kräfte, seine Aufmerksamkeit auf die Verbohrnung irgend eines beliebigen Erwerbszweiges richtete.

Schon um 3 Uhr Morgens kam ich nach der Simowje Nikolskoje, einem elenden Dörfchen am Ufer der Angarä, in welchem die für die Reisenden erbaute hölzerne Kirche ganz verfallen war. Hier ist auch ein kleiner Hafen oder Anlege-Platz, wo die den Baikalsee befahrenden Fahrzeuge, zum Ueberwintern oder Ausbesserung wegen, anhalten. Fünf Werst weiter gelangt man zu der Simowje^{††)} Listwinitschnoje, welche auf dem schmalen, steinigem Ufer des Baikalsee, an hohen, mit Lärchenbaum-Waldungen bedeckten Bergen liegt und aus einem Militär-Stationen-Hause, einem Posthause und zehn kleinen Wohnhäusern besteht. Die Lokalität gestattet jedoch den Einwohnern hier weder Ackerbau noch Viehzucht; selbst Gemüsegärten haben dieselben nicht, sondern ernähren sich nur von Fischerei, Jagd und Thierfang.

Zwischen Nikolskoje und Listwinitschnoje tritt die Angarä aus ihrem

großen Becken, dem Baikalsee, indem sie über die steinigem Höhen bedeutender Klippen und Felsen herabstürzt, welche die auf beiden Ufern einander gegenüberliegenden Berge mit einander verbinden. Die Mündung der Angarä hat hier eine Breite von ungefähr 2 Werst oder 1000 Sassen^{*)} oder 2800 Schritt, das Jahrwasser hat jedoch nur 10 Sassen oder 28 Schritt Breite, bei einer hinreichenden Tiefe für die größten Schiffe. Die größte Felsklippe liegt 20 Sassen oder 56 Schritt vom rechten Ufer entfernt und wird „das Ufer-Thor“ genannt. In der Mitte des Wasserfalles ragt nämlich eine spitze hohe Granit-Masse, „Schamanskü Kämen“ (d. h. der Schamanen-Stein^{**)}) genannt, in einer Höhe von 12' und einem Umfange von 42' über der Oberfläche des Wassers hervor, welche die See-Möwen, als Spuren ihres Aufenthalts auf derselben, förmlich weiß überfüllt, die Mongolen aber als den heiligen Ort zur Verehrung des Schutzgeistes dieser Gegend erwählt haben.

Bei ihrem Austritt aus dem Baikalsee hat die Angarä eine so heftige Strömung, daß sie noch bis auf 30 Werst von der Ausmündung nie aufhört. Der allgemeinen Angabe nach soll aber der Wasserspiegel des Baikalsee 69 Sassen, d. h. 392' höher als das Niveau der Angarä bei Irkuzk liegen, was aus dem Terrain auch leicht zu ersehen ist, und nicht ohne Grund befürchtet man daher, die Stadt könne mit der Zeit ein Opfer des Baikalsee werden, sobald ein starkes Erdbeben einmal die Steinklippen an der Mündung der Angarä zertrümmern sollte.

Der Baikalsee liegt, von Gebirgen umgeben, 481' über dem Spiegel der Angarä bei Irkuzk und fast 1800' über dem Meere, ist also einer der höchsten Alpen-Seen der Erde.

Baikalsee oder Mongolisch Baigal ist der Eigenname, welchen die ursprünglichen Bewohner der Umgegend des Sees demselben gegeben haben; die Sibirier aber haben, ihrer Geschichte zufolge, noch im Jahre 119 vor Christi Geburt den Baikalsee von dem Borgoischen Gebirge aus gesehen und daher wahrscheinlich diesen See, in Hinsicht seiner Lage, in Bezug auf ihr Vaterland „Bey Chai“, d. h. „Nord-See“, genannt. Die Bewohner des östlichen Sibiriens nennen nämlich den Baikalsee seines Umfanges wegen „Meer“, obgleich derselbe auch nicht eine der dem Meere eigenthümlichen Eigenschaften hat: denn das Wasser des Baikalsee ist ganz rein, hell und sehr kalt, hat weder Fluth und Ebbe, noch auf irgend einer Seite Strömung. Die einzigen Gegenstände, welche der Baikalsee mit dem Meere gemein hat, sind Seehunde, hier „Nerp“ genannt, und Seeschwämme, welche man in Irkuzk „Meer-Schwämmchen“ nannte. Letztere wachsen besonders auf Steinen, 3 oder 4 Sassen unter dem Wasserspiegel, und werden bei stürmischem Wetter an das Ufer getrieben.

Der Baikalsee hat, den in den Jahren 1782—1806 zur Winterzeit angestellten geometrischen Messungen zufolge, von der Mündung der oberen Angarä bis Kuituk oder Kuituschkoje eine Länge von 585 Werst, d. h. 84½ geogr. Meilen. Seine größte Breite von der Mündung des Bolschji Dugören (d. i. der Große Dugören) bis zur Mündung des Bagrasin beträgt gegen 100 Werst, d. h. 14½ Meile, seine geringste Breite von der Mündung der Selenga bis zur Mündung der Malaja Buguldeicha (d. h. Kleine Buguldeicha) nur circa 30 Werst oder 4½ Meile, sein Umfang aber 1865 Werst oder 268½ Meilen. Doch sind seine Ufer noch so wenig angebaut, daß auf der fast 2000 Werst oder 288 geogr. Meilen Ausdehnung derselben sich nur wenige elende Dörfchen befinden.

Passel in seinen „Skizzen von Rußland“ sagt zwar im 2ten Theile S. 22: „Der Baikalsee — durch einen Erdfall entstanden — ist ungefähr 50 Werste, d. h. 7½ Meile, breit und über 700 Werst, d. h. 100 Meilen, lang. Sein Wasser ist schwachhaft und so klar, daß man auf dem Grunde, einige hundert Sassen tief, die Trümmer von Wäldern sieht, welche vielleicht schon einige Jahrtausende vor unserer Zeit gewachsen und untergegangen sind. Der See hat, ungeachtet seines reinen Wassers, Fluth und Ebbe und ist von Seehunden und Seefischen belebt.“ Ferner heißt es in demselben Werke unter dem Artikel: „Reise von Irkuzk nach Kiachta“, in Bezug auf den Baikalsee: „Die ihn umgebenden Berge sind mit ewigem Schnee bedeckt, zwischen denen der Baikalsee wie ein ungeheurer Krater daliegt, der eine Ausdehnung von 1000 Werst Länge (statt 700, wie früher gesagt wurde) und von 40 bis 150 Werst Breite (statt 50) hat.“ Der erstere dieser beiden Artikel enthält demnach einige, jedoch noch zu entschuldigende Fehler, der letztere ist dagegen voller unverzeihlicher Verstöße gegen die Wahrheit.

*) 1 Sassen = 3' 8" 2" 10 Sassen = 36' 9" preuss. Duodez. M.

** Schaman heißt ein Priester und Sauterer bei den Sibirischen Nationen.

*) Die hier vorliegenden Mittheilungen sind dem Tagebuch des berühmten Russischen Sinologen, Vater Huachin: über die Reise, welche derselbe vor einigen Jahren durch Sibirien machte, entlehnt und durch einige neuere Nachrichten über jene Gegenden noch vervollständigt worden.

**) Das Jahr der Reise ist nicht angegeben, scheint aber in die Zeit von 1830—1840 zu fallen.

***) 1 Werst = 3329' Preuss. = 3300' Englisch.

1 geograph. Meile = 6,944 Werst.

†) In Narkarjev, einer kleinen Stadt an der Wolga, wurde früher die jetzt nach Nischni Nowgorod verlegte große Messe abgehalten.

††) Simowje heißt in Sibirien „ein Winterhaus“ oder „eine einsame Hütte“ (von Sima, der Winter), welche an unbewohnten Orten, zu zeitweisem Aufenthalt während des Winters, erbaut wird. Heutzutage nennt man aber auch ganze, an dergleichen Orten zu gleichen Zwecken erbaute Dörfer „Simowjen“.